

lebhaft glauben – glaubhaft leben

Fachtagung für Frauenarbeit

Seminar am 6. März: *Neun Wege Gott zu lieben – Neue Wege zu den Frauen*

Referentin: *Andrea Juhler*

I. ARBEITSBLATT FÜR DIE TEILNEHMERINNEN

In seinem Glaubenskurs: „Abenteuer Alltag“ definiert John Ortberg den Begriff „geistlicher Zugang“ folgendermaßen: **„Ein geistlicher Zugang ist der Weg, den wir ganz natürlich benutzen, um mit Gott in Kontakt zu treten. Jeder von uns hat seinen bevorzugten Zugang zu Gott, den er immer wieder ganz von selbst wählt.“**

Gary Thomas beschreibt in seinem Buch „Neun Wege Gott zu lieben“ neun unterschiedliche Zugänge: *„Gute geistliche Leiter haben Verständnis dafür, dass die Menschen verschiedene geistliche Temperamente haben. Sie wissen, dass gute Nahrung für den einen nicht auch gleich gute Nahrung für alle anderen sein muss.“*

Unser geistliches Temperament ist sorgfältig von unserem Persönlichkeitstyp zu unterscheiden.

Die „Neun Wege“ nach Gary Thomas

- | | |
|---------------------------------|--|
| 1. Der Natur-Typ: | Gott in seiner Schöpfung lieben |
| 2. Der sinnliche Typ: | Gott mit allen Sinnen lieben |
| 3. Der traditionalistische Typ: | Gott lieben durch Rituale und Symbole |
| 4. Der asketische Typ: | Gott lieben in Einsamkeit und Schlichtheit |
| 5. Der aktivistische Typ: | Gott lieben durch Konfrontation |
| 6. Der fürsorgliche Typ: | Gott lieben durch Nächstenliebe |
| 7. Der enthusiastische Typ: | Gott lieben durch Mysterien und Feiern |
| 8. Der kontemplative Typ: | Gott lieben durch grenzenlose Hingabe |
| 9. Der intellektuelle Typ: | Gott lieben mit dem Verstand |

Die geistlichen Zugänge nach John Ortberg

1. der intellektuelle Zugang
2. der beziehungsorientierte Zugang
3. der dienende Zugang
4. der anbetungsorientierte Zugang
5. der aktionsorientierte Zugang
6. der kontemplative Zugang
7. der schöpfungsorientierte Zugang

Der schöpfungsorientierte Typ

Der Natur-Typ bzw. der schöpfungsorientierte Typ erfährt die Hoheit und Majestät Gottes, seine Herrlichkeit und Gewalt wie etwas Berausches, ihn zutiefst Berührendes - eine zur Anbetung hinführende Erfahrung. Die Gedanken werden frei beim Laufen, kleine Begebenheit am Wegesrand werden zum Gleichnis und zum Reden Gottes.

Der innere Mensch tankt in der Natur und Gegenwart Gottes auf. Das Herz wird bewegt, die Seele öffnet sich, der Glaube wird gestärkt.

Beispiele: Hagar („Du bist ein Gott der mich sieht.“), Jakob am Jabbok. („Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.“), Mose am brennenden Dornbusch, Gleichnisse von Jesus aus der Natur.

Der kontemplative Zugang

Er steht dem schöpfungsorientierten Menschen sehr nahe, der innere Mensch und sein Wirken stehen im Vordergrund. Der kontemplative Christ bezeichnet Gott als seinen Geliebten. Er versucht ihm die tiefste und reinste und strahlendste Liebe entgegen zu bringen, zu der ein Mensch fähig ist. Sein ganzes Bestreben liegt darin sich Gott hinzugeben und ihn anzubeten. (Psalm 63)

Er liebt es längere Zeit allein zu sein, zu beten und sich intensiv mit Gottes Wort zu beschäftigen. Er sucht regelmäßige und geschützte Räume der Stille.

Rituale sind für sein geistliches Leben von großer Bedeutung. (bei Thomas der traditionalistische Typ). Feste Abläufe, Gebetszeiten und Symbole geben dem kontemplativen Menschen eine hilfreiche Struktur.

Beispiele: Maria (Sie sitzt zu Jesu Füßen.), Thomas von Aquin, Sören Kierkegaard

Der anbetungsorientierte Zugang, bzw. der sinnliche Typ

Er fühlt sich besonders von allem Liturgischen, Majestätischen und Großartigem angezogen. Klassische Musik, Kathedralen und Kirchen, Weihrauch und eine liturgische Sprache lassen sein Herz höher schlagen. Er erlebt die fünf Sinne als wirkungsvollsten Schlüssel zu seinem Herzen. Alles was die Sinne anspricht wird eine Brücke vom Menschen zu Gott.

Sein natürliches Bedürfnis ist es zu Feiern. (Ps. 122,1: „Wie habe ich mich gefreut, als man zu mir sagte: Komm mit, wir gehen zum Hause des Herrn.“)

In schwierigen Zeiten findet er in der Anbetung Ruhe und Heilung. Sein Herz öffnet sich und er macht die Erfahrung, dass er gerade in der Anbetung lebendig ist und fühlt sich Jesus darin nahe. Singen, schmecken, riechen, hören, fühlen und auch sehen eröffnet ihm die Möglichkeit mit Gott in Kontakt zu treten.

Beispiel: David.

Der intellektuelle Zugang

Für einen intellektuellen Menschen muss der Glaube erlebt, vor allem aber verstanden werden. Wird der Verstand durch ein Bibelwort herausgefordert, so erfährt er echte Bewunderung und Hingabe, indem er diesem Wort nachgeht und nachforscht. Solche Menschen brauchen die Stimulation, die Herausforderung durch anspruchsvolle Vorträge, Artikel und die Auseinandersetzung mit solchen um geistlich zureifen, zu wachsen. Es ist eine hohe Herausforderung Gott mit dem Verstand zu lieben.

Beispiele: Paulus, C.S. Lewis

Der beziehungsorientierte Zugang

Man nennt ihn auch den Kleingruppen-Junkie. Kleingruppen und anderes gemeinschaftliche Leben sind für ihn Schlüsselfaktoren für geistliches Leben. Eingebunden in intensive Beziehungen macht er die Erfahrung, dass Gott durch andere Menschen und deren Leben zu ihm spricht. In den Kernzeiten des Wachstums spricht Gott häufig durch andere Menschen zu ihnen. Er ist bereit sich zu öffnen und anderen Menschen an seinem Leben und Ergehen Anteil zugeben. Es fällt ihnen leicht ein Netzwerk aufzubauen. Hauskreis, Gebetskreis, Gesprächskreis, all diese Formen helfen ihm, sein geistliches Leben zu gestalten.

Beispiel: Petrus

Der dienende Zugang

Thomas nennt ihn den fürsorglichen Typ. Ein Mensch mit diesem geistlichen Zugang erlebt die Gegenwart Gottes dann am stärksten, wenn er anderen Menschen dienen kann, zum Beispiel durch Gastfreundschaft. Ihn muss man in der Regel nicht lange bitten, im Gegenteil, er tankt beim Dienen förmlich auf. Zuwendung zu anderen ist keine lästige Pflicht, sondern eine Form der Anbetung.

Beispiel: Mutter Theresa

Der aktionsorientierte Zugang

Ein Aktivist liebt den Gott der Gerechtigkeit. Sein Wunsch ist es, die Gesellschaft mit seinem Handeln zu beeinflussen und zu verändern. Er ist zielstrebig und hat oft klare Vorstellungen und Visionen. Aktives Gestalten nach dem Motto: „Ärmel rauf und ran ans Werk“, gehört für ihn zum geistlichen Leben wie für andere die Luft zum Atmen. Ein aktionsorientierter Mensch hat die Fähigkeit, das volle Potenzial, das Gott in andere hineingelegt hat, herauszuholen. Er lässt sich gerne herausfordern und liebt es sich mit Problemen herumzuschlagen. Soziales oder politisches Engagement gehört für ihn zum christlichen Handeln. Er schöpft geistliche Kraft aus der Interaktion.

Beispiel: Nehemia (Gebet und Aktion gingen bei ihm Hand in Hand!)

Wichtig: Alle geistlichen Zugänge dienen letztlich dazu Gott anzubeten.

Meister Eckard:

„Die Gefahr, einen Weg zu Gott zu finden, ist, dass die Menschen anfangen, den Weg mehr zu lieben als Gott!“

II. FRAGE- UND AUSWERTUNGSBOGEN

Übertragen Sie die Zahlen aus dem Fragebogen in die unten stehende Tabelle und zählen Sie jede Spalte zusammen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.
43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.

Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe
A beziehung s-orientiert	B intellektuel l	C anbetungs -orientiert	D aktions- orientiert	E kontempla tiv	F dienend	G schöpfung s-orientiert

FINDEN SIE IHREN GEISTLICHEN ZUGANG ZU GOTT

Aufgabenstellung

1. Beantworten Sie bitte jede der Aussagen nach folgender Skala:

3 - Trifft immer auf mich zu.

2 - Trifft oft auf mich zu.

1 - Trifft hin und wieder auf mich zu.

0 - Trifft nie auf mich zu.

Tragen Sie die Zahlen in die jeweiligen Kästchen vor den Aussagen ein.

2. Übertragen Sie danach die Zahlen in die Tabelle.

3. Addieren Sie nun die einzelnen Spalten und notieren Sie in der untersten Zeile die jeweilige Summe. Die höchste Zahl deutet auf Ihren bevorzugten persönlichen geistlichen Zugang zu Gott hin, die Zweithöchste auf Ihren sekundären Zugang.

Fragen

- 1. Wenn ich ein Problem habe, bete ich lieber gemeinsam mit anderen als allein.
- 2. In einem Gottesdienst freue ich mich am meisten auf die Predigt.
- 3. Menschen, die mich kennen, sagen von mir, dass ich mich mit großer Begeisterung an den Anbetungszeiten des Gottesdienstes beteilige.
- 4. Egal, wie müde ich auch bin, spätestens, wenn ich von einer Aufgabe herausgefordert werde, erwache ich wieder zum Leben.
- 5. Geistliche Dinge erscheinen mir manchmal realer als die irdische Wirklichkeit.
- 6. In Besprechungen und Gottesdiensten werde ich manchmal abgelenkt, weil mir in meinem Umfeld Dinge auffallen, um die sich im Vorfeld niemand gekümmert hat.
- 7. Ein wunderschöner Sonnenuntergang kann mich geistlich so aufbauen, dass ich vorübergehend alles andere vergesse, das mir Sorgen bereitet.
- 8. Wenn ich mit Menschen zusammen bin, die ich kenne und mag, habe ich ein besseres Selbstwertgefühl.
- 9. Ich kann gar nicht verstehen, warum die Menschen die Bibel nicht mit großer Begeisterung studieren.
- 10. Gott berührt mich jedes Mal, wenn ich ihn (in der Gemeinschaft mit anderen) anbe.
- 11. Ich kann mich sehr leidenschaftlich in Aufgaben einbringen.
- 12. Ich bin glücklich, wenn ich an einem stillen Ort bin und durch nichts abgelenkt werde.
- 13. Auch wenn ich selbst Probleme habe, fällt es mir leicht, anderen zu helfen.
- 14. Wenn ich vor einer schwierigen Entscheidung stehe, neige ich dazu, spazieren oder hinaus ins Freie zu gehen.
- 15. Wenn ich zu viel alleine bin, neige ich dazu, kraftlos oder sogar etwas depressiv zu werden.
- 16. Menschen suchen das Gespräch mit mir, wenn sie Antworten auf Fragen über die Bibel brauchen.
- 17. Selbst wenn ich müde bin, freue ich mich, einen Gottesdienst zu besuchen.
- 18. Ich spüre die Gegenwart Gottes am meisten, wenn ich seine Arbeit tue.
- 19. Ich kann nicht verstehen, wie Christen so beschäftigt sein können und dann noch behaupten, dass sie auf Gott hören würden.
- 20. Ich fühle mich sehr wohl, wenn ich im Hintergrund dienen kann und nicht im Rampenlicht stehe.
- 21. Ich erlebe Gott so intensiv in der Natur, dass ich manchmal in Versuchung gerate, mich gar nicht für die Gemeinde zu interessieren.
- 22. Ich erlebe Gott am spürbarsten in der Gemeinschaft mit wenigen anderen.
- 23. Wenn ich neue Kraft tanken will, ist ein anregendes Buch genau das Richtige für mich.
- 24. Mir geht es immer sehr gut, wenn ich Gott in der Gemeinschaft mit anderen lobe.
- 25. Wenn es um mich herum so richtig stressig wird, dann geht es mir gut.
- 26. Meine Familie und Freunde ziehen mich manchmal damit auf, dass ich so ein Einsiedler bin.
- 27. Die Menschen in meiner Umgebung sagen mir manchmal, dass sie mein Mitgefühl bewundern.
- 28. In der Natur lerne ich oft Wertvolles über Gott.
- 29. Ich verstehe Menschen nicht, denen es schwer fällt, Persönliches zu offenbaren.
- 30. Manchmal verbringe ich zu viel Zeit damit, etwas über ein Thema zu lernen, anstatt das Gelernte umzusetzen.
- 31. Ich glaube nicht, dass man das Verpassen eines Gottesdienstes durch irgendetwas rechtfertigen kann.
- 32. Es baut mich richtig auf, wenn ich sehe, wie Menschen zusammenarbeiten, um ein Ziel zu erreichen.
- 33. In schweren Zeiten bin ich am liebsten alleine.
- 34. Selbst wenn ich müde bin, habe ich noch die Energie und den Wunsch, mich um die Probleme anderer Leute zu kümmern.
- 35. Gott ist sehr real für mich, wenn ich mich in einer wunderschönen Umgebung in der Natur befinde.
- 36. Wenn ich müde bin, gibt es nichts Schöneres, als mit Freunden auszugehen und aufzutanken.
- 37. Ich kann Gott am besten nach einer guten Predigt anbeten, die mir neue Einsichten über ihn vermittelt hat.
- 38. Ich finde es toll, dass die Probleme der ganzen Welt (und auch meine eigenen) mir unwichtig erscheinen, wenn ich Gott in der Gemeinde anbe.
- 39. Es frustriert mich, wie unbeteiligt viele Menschen Ungerechtigkeiten gegenüberstehen.
- 40. Wenn ich ehrlich bin, dann habe ich manchmal ein schlechtes Gewissen, weil ich Stille und Einsamkeit so genieße.
- 41. Ich bin sehr zufrieden, wenn ich jemanden treffe, der meine Hilfe braucht, und ich ihm dann auch helfen kann.
- 42. Ich halte mich gerne im Freien oder an schönen Orten auf.
- 43. Menschen, die mich kennen, sagen, dass ich ein Beziehungsmensch bin.
- 44. Ich lese oft Bücher oder Artikel, die mir helfen sollen, ein Problem zu bewältigen.
- 45. Wenn mir alles über den Kopf zu wachsen droht, tut mir ein Anbetungsgottesdienst oder eine Anbetungs-CD (eine CD mit geistlicher Musik) besonders gut.
- 46. Eigentlich sollte ich alles langsamer angehen lassen, aber ich tue den Dienst einfach unwahrscheinlich gerne.
- 47. Manchmal verbringe ich zu viel Zeit damit, über negative Dinge nachzudenken, die andere über mich sagen.
- 48. Ich erlebe Gottes Gegenwart sehr stark im Seelsorgedienst, wenn ich jemandem, der Probleme hat, zur Seite stehen kann.
- 49. Wenn ich die Schönheit der Schöpfung sehe, empfinde ich etwas, das sich schwer in Worte fassen lässt.

III. ERGEBNISSE DER GRUPPENARBEIT, die im Nachhinein festgehalten wurden

Einen Ausschnitt der Gesprächsergebnisse finden Sie hier aufgeführt.

Neue Wege zu den Frauen

Schöpfungsorientierter Zugang

Ideen für missionarische Frauenarbeit

- Spaziergänge zum Sonnenaufgang/Sonnenuntergang/Vollmond!.... mit passenden Lesungen
- Walk&Talk
- Jahreszeiten im Leben einer Frau
- Biblischer Schöpfungsbericht mit „Originalbildern“
- biblische Texte an „Originalschauplätzen“ lesen (Weihnachten-Feld und Stall, Bergpredigt-auf einem Berg, Bootsfahrt, Wüstenzeit-Wanderung durch karge Landschaft, Psalm 121 mit Blick auf Berge...)
- anderen „Gassigängern“ bewusst begegnen
- gemeinsam Naturfilme im Fernsehen oder Kino ansehen und darüber sprechen

Ideen zur Stärkung der gemeindlichen Frauenarbeit

- Gemeindelieder bewusst im Blick auf Naturwunder auswählen und betrachten: Herr, ich sehe deine Welt, Du großer Gott, All Morgen ist ganz frisch und neu, Jesus die Sonne, Alles was atmet, Er weckt mich alle Morgen (Frühlingserwachen) u.v.m.
- Ermutigung, beim Laufen, Joggen, Gassigehen ein bestimmtes Lied und Gebet immer wieder zu sprechen, Gebetsspaziergänge (allein/zu zweit)
- malen

Der intellektuelle Zugang

Ideen

- Literaturkreis beginnen: Gemeinsam Bücher lesen und sich über die Inhalte austauschen.
- Lesungen veranstalten in Cafehausatmosphäre.
- Sich verstärkt um die Inhalte der Frauenkreise mühen.
- Aktuelle Themen aufgreifen und Talkrunden mit Personen aus Kirche, Politik und Kultur anbieten

Aktionsorientierter Zugang

Ideen

- Kalender und Kinderbücherausstellungen in öffentlichen Räumen, Rathaus-oder Sparkassenfoyer.
- Cafe für Mütter während der Kinder und Jungscharstunden öffnen
- In Zusammenarbeit mit „Tafeln“ Vorort, Kochkurse anbieten, Unterstützung bei Behördengängen anbieten.
- Frauengruppe nach Krebs gründen.

Dienender Zugang

Ideen

- Mittagessen für Schulkinder mit Hausaufgabenbetreuung anbieten
- Frauen aus unserer Umgebung, die noch nicht gläubig sind, die Möglichkeit eröffnen, sich mit ihrer Begabung einzubringen. (Solche Frauen könnten Englischkurse anbieten oder einen Kochkurs mit Gerichten aus ihrer Heimat.) Somit zeige ich dem Anderen Wertschätzung, dies ist besonders für Menschen mit einem dienenden und aktivistischen Zugang von Bedeutung.

Beziehungsorientierte Zugang

Ideen

- Zweierschaften anregen
- Raum für Begegnungen schaffen: Gemeindecave nach Gottesdiensten
- Persönliche Gespräche nach Predigt oder Bibelgespräch
- Persönliches geistliches Wachstum: Angebote, um Freundschaft mit Gott zu pflegen.

Beziehungsorientierte Menschen sind Brückenbauer, schaffen Verbindung in die Gemeinde hinein.

Anbetungsorientierter und kontemplativer Zugang

„Atempause-Tag“

Ein Auszeitangebot der Stille im Alltag für Frauen jeden Alters. Einführung ins Schweigen, einen Ort der Stille einrichten, Atem holen in der Gegenwart Gottes.

Weitere Ideen

Freizeitangebote Zugangsorientierter Arbeit könnten folgende Angebote sein:

Tage der Einkehr und Stille mit kontemplativen Übungen

Bibel und bike

Frau und Pferd